

# Umgangsformen lernen im Knigge-Kurs

Wer begrüßt wen zuerst? Petra Schnierle, lizenzierte Knigge-Trainerin, erklärt den Teilnehmern ihres VHS-Kurses, wie man sich in kniffligen Situationen verhält.



Bereits vor 16 Minuten hätte der Knigge-Kurs beginnen sollen, doch noch sind nicht alle Teilnehmer anwesend. Zu spät zu einem Termin erscheinen – für gewöhnlich ein Unding. „Mit einem unpünktlichen Auftritt können Sie den ersten Eindruck komplett verhauen“, erklärt Petra Schnierle, lizenzierte Knigge-Trainerin, den mittlerweile vollzähligen Teilnehmern des Kurses der Volkshochschule Bodenseekreis im Bildungszentrum (BZM) Markdorf.

Der erste Eindruck zählt also. Besonders im Beruf. Laut Petra Schnierle bietet Knigge den nötigen Rahmen, um diesen Eindruck nicht zu vermässeln. Elvira Motzkus, pensionierte Beamtin, ist eine von sechs Teilnehmern und für diesen Kurs extra aus Friedrichshafen angereist. Sie möchte lernen, was laut Knigge geht und was nicht. „Was ich mitnehmen will,

ist ein sicheres Auftreten“, erklärt die 53-Jährige. „Ich komme aus einfachen Verhältnissen, da ist man schnell die Verliererin, wenn man die Etikette nicht kennt.“

### **Diskussionen im Freundeskreis**

Was gemäß Knigge tatsächlich erlaubt ist und was nicht, das zu wissen, so erzählt Stephanie Wolf aus Friedrichshafen, falle auch ihr mitunter nicht leicht: „Das Ganze ist ja nichts Statisches. Regeln verändern sich immer wieder. Da diskutiert man im Freundeskreis auch gerne Mal darüber, was wohl der Knigge zu der ein oder anderen Situation sagt“, erklärt die 48-Jährige.

Tatsächlich wandelten sich mit der Zeit auch die durch den Knigge empfohlenen Gepflogenheiten, egal ob zu Tisch, privat bei der Begrüßung seines Gegenübers oder aber im geschäftlichen Rahmen. Denn die Benimm-Fibel ist mittlerweile bereits rund 230 Jahre alt. Mit Handkuss begrüßen heute nur noch die wenigsten Männer das weibliche Geschlecht. Namensgeber Adolph Freiherr Knigge tat das noch. Er, ein Denker der Aufklärung, formulierte mit seinem Werk „Über den Umgang mit den Menschen“ eher eine praktische Anleitung für das menschliche Zusammenleben als ein striktes Regelwerk. Laut Petra Schnierle leistet der Ratgeber das immer noch: Was heute davon übrig bleibe sei die Art, wie Knigge unseren gesellschaftlichen Umgang miteinander regelt. Stets gemäß der Maxime: "Behandle andere so, wie du auch selbst behandelt werden möchtest" – höflich und respektvoll.

Dabei gilt es, persönliche Distanzzonen einzuhalten, so die Knigge-Kennerin; genauer: fremde Wohlfühlgrenzen nicht zu überschreiten. Diese Grenze sei durchaus messbar, erläutert Petra Schnierle mit dem Maßband in der Hand, und reiche von etwa dreieinhalb Metern Radius im öffentlichen Raum bis hin zu einem halben Meter im persönlichen. Zudem kann diese unsichtbare Linie von Person zu Person variieren: "Man sollte Menschen stets das Gefühl geben: Ich bin da, aber ich dränge nicht", erklärt die Expertin. Das gelte besonders für den Ersteindruck.

### **Die Knigge-Regeln**

Dass es beim Knigge-konformen Umgang mit dem eigenen Umfeld auf Details ankommt, verdeutlicht Petra Schnierle ihren Teilnehmern anhand einiger Alltagssituationen: Zwei Paare, jeweils Männlein und Weiblein, begegnen sich zufällig in der Stadt. Kennt man sich privat, so begrüßen sich zuallererst die Frauen, anschließend die Männer die Frauen und zuletzt die Männer untereinander – die Dame hat somit grundsätzlich Vorrang. Handelt es sich um eine geschäftliche Beziehung, begrüßt zunächst der "rangniedrigere" Mitarbeiter den "ranghöheren", stellt dann seine weibliche oder männliche Begleitung vor, woraufhin

der ranghöhere die eigene bekannt macht. An dieser Stelle entscheidet also nicht das Geschlecht die Reihenfolge der Begrüßung, sondern die Hierarchie.

Was zunächst theoretisch logisch klingen mag, stößt in der Praxis nicht selten an seine Grenzen: "Erst mit der Erfahrung kommt auch die Sicherheit", ermutigt Petra Schnierle ihre Teilnehmer, die manch eine Situation anders bewertet hätten. Diese Sicherheit gewinnen möchte auch Stephanie Wolf, "besonders im geschäftlichen Bereich ist das hilfreich". Knigge-Kurse hierfür reichen von Smalltalk über Dresscode bis hin zum Dinner.

***Laut Knigge gilt:***

- > *Es grüßt, wer den anderen zuerst sieht; wer einen Raum betritt; der einzelne die Gruppe; der Jüngere den Älteren.*
- > *Die Blickrichtung geht stets in das freundliche Dreieck zwischen Augen Nase und Mund.*
- > *Ein Handschlag zur Begrüßung ist verbindlicher.*